



Lesen und verstehen

Ich würde mich heute gern ein wenig mit dir unterhalten. Ist natürlich schwierig, weil ich dich nicht wirklich kenne. Dennoch denke ich, dass auch du das Bedürfnis eines gegenseitigen Austausches verspürst. Warum ich so denke? Ich studiere seit einigen Jahren mit den unterschiedlichsten Menschen die Bibel. Wer ein wenig dieses Buch kennengelernt hat, kommt um gewisse Fragen nicht herum. Wo ist mein Anfang, wo mein Ende? Was kommt dann? Beim Lesen der Bibel bemerkt man den tiefen Sinn hinter den Worten, aber auch die Reichhaltigkeit an Themen. Die Folge davon sind weitere Fragen, die einen dann natürlich beschäftigen.

Als einmal ein reicher Engländer starb und seiner Tochter „nur“ seine Bibel und „alles, was sie enthält“, hinterließ, war für die Frau die Enttäuschung groß. Dennoch verwahrte sie dieses Buch im Andenken an ihren Vater und lebte weiter wie bisher. Die Jahre vergingen, und das Schicksal brachte nichts Gutes für sie. Krankheit und Einsamkeit waren ihre Begleiter und, schließlich geriet sie auch in finanzielle Nöte. Innerlich gebrochen suchte sie nach einer Lösung ihrer Probleme, als ihr Vaters Bibel in den Sinn kam. Sie nahm sie aus dem Regal und begann darin zu blättern. Wie groß war ihr Erstaunen, als sie zwischen den Seiten eine Menge Banknoten fand, die ihr Vater dort versteckt hatte. Sie war jahrelang reich gewesen, ohne es zu wissen.

Man fragt sich: Müssen sich erst Lebensumstände so verschlechtern, damit wir endlich auf die Idee kommen, auch einen Blick in die Bibel zu werfen? Scheinbar lernen wir oft erst dann, wenn es uns gar nicht gut geht. Aber es müsste nicht so sein! Denn Gott verspricht im Buch Jeremia 29, Vers 13,14: „Wer mich von ganzem Herzen sucht, von dem will ich mich finden lassen!“ Das ist eine Zusage, die wir erfahren können. Oder wollen wir lieber zweifeln und erst dann lernen, wenn es weh tut?

Vielleicht hast du Fragen oder Einwände. Vielleicht hast du schon den Gedanken gehabt, diese Briefe einfach nicht mehr zu lesen. Vielleicht würdest du dich aber auch gerne einmal eine Stunde mit jemandem zusammensetzen, um über Fragen zu reden, die dich durch das Lesen dieser Briefe beschäftigen! Ich persönlich kenne niemanden, der seine Antworten ohne fremde Hilfe, ganz allein aus der Bibel, gefunden hat. Dafür kenne ich jede Menge Leute, die das probiert, aber nach gewisser Zeit wieder aufgegeben haben. Weil Gott diesen Umstand kennt, bietet er in der Apostelgeschichte 8, ab dem Vers 26 eine Hilfe für Fragende an. Dort ist von einem äthiopischen Finanzminister zur Zeit Jesu die Rede, der nach Jerusalem gekommen ist und sich eine Bibel (damals eine Schrift des Alten Testaments) besorgt hat. Auf dem Heimweg liest er darin, versteht aber nur „Bahnhof“ (Verse 30.31). Darum schickt Gott ihm Philippus als Helfer, der ihn auf der Reise begleitet und ihm die Schrift erklärt. Es ist wohl von Gott so vorgesehen, dass ein Bibelkundiger suchende Menschen beim Heben des „Schatzes“ behilflich ist. Aber immer auf Wunsch! Das Gute zu teilen, ist ein himmlisches Prinzip. Wenn wir Menschen das besser verstehen würden, gäbe es viel mehr Freude auf unserer Welt. Du kannst uns also jederzeit unverbindlich kontaktieren. Schließlich können wir über alles reden.